

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 18 (1924)
Heft: 5

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um nicht bloss ein g e s e t z l i c h , sondern ein m o r a l i s c h
guter (Gott wohlgefälliger) Mensch . . . zu werden, das kann nicht
durch allmähliche R e f o r m , solange die Grundlage der Maximen
unlauter bleibt, sondern muss durch eine R e v o l u t i o n in der
Gesinnung im Menschen . . . bewirkt werden, und er kann ein neuer
Mensch nur durch eine Art von Wiedergeburt gleich als durch eine
neue Schöpfung (Ev. Joh. 3, 5, verglichen mit 1. Mos. 1, 2) und
Aenderung des Herzens werden . . .

Hieraus folgt, dass die moralische Bildung des Menschen nicht
von der Besserung der Sitten, sondern von der Umwandlung der
Denkungsart und von der Gründung eines Charakters anfangen
müsse, ob man zwar gewöhnlicherweise anders verfährt und wider
Laster einzeln kämpft, die allgemeine Wurzel derselben aber unbe-
rührt lässt.

* * *

Man kann alle Religionen in die der G u n s t b e w e r b u n g
(des blossen Kultus) und die m o r a l i s c h e , d. i. die Religion des
g u t e n L e b e n s w a n d e l s , einteilen.

* * *

Es ist ein widersinnlicher Ausdruck, dass M e n s c h e n ein
Reich Gottes s t i f t e n sollen (so wie man von ihnen wohl sagen
mag, dass sie ein Reich eines menschlichen Monarchen errichten
können); Gott muss selbst der Urheber seines Reiches sein.

* * *

Niemals ist ohne Enthusiasmus in der Welt etwas Grosses aus-
gerichtet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktionelle Bemerkungen.

Der Vortrag von Pfr. S c h ä d e l i n über „Wissen und Glauben“, der im
Kreise der Berner Freunde gehalten worden, wird im Juniheft der „Neuen
Wege“, in einem Stück, erscheinen. Ebenso, wenn möglich, „T o b i t“ von
Pfr. Z u l a u f. Wir müssen immerfort bitten, Geduld zu haben und uns trotz-
dem wertvolle Beiträge nicht vorzuenthalten, da wir solche, wenn der Zusam-
menhang geeignet ist, auch rasch bringen können.

Es sei bei diesem Anlass bemerkt, dass wir nun auf 40 Seiten (2½ Bogen)
als Norm beschränkt sind, die im jetzigen Druck 48 Seiten von früher ent-
sprechen.

Nr. 1 dieses Jahrganges ist vergriffen. Für Ueberlassung entbehrlicher
Exemplare (gegen Vergütung) wären wir dankbar.

Die Administration.
(Reutimann & Co., Zürich)